

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

### **Ferkelkastration: Dänemark erlaubt Lokalanästhesie durch Landwirt**

Seit Jahresbeginn ist es Schweinezüchtern in Dänemark erlaubt, männliche Ferkel unter Lokalanästhesie zu kastrieren. Die Lokalanästhesie darf in Dänemark fortan ebenso wie die Kastration selbst vom Landwirt durchgeführt werden. „In den kommenden Monaten werden wir allen Landwirten und Mitarbeitern in Lehrgängen das entsprechende Rüstzeug vermitteln, so dass ab 2019 alle männlichen Ferkel ordnungsgemäß betäubt und kastriert werden können. Dazu gehören von der zuständigen Behörde genehmigte Fortbildungskurse, in denen den Landwirten das tierärztliche Fachwissen in Theorie und Praxis vermittelt werden soll. Der Einsatz von schmerzstillenden Mitteln ist nur dann vorgeschrieben, wenn die Wunde anschließend nicht heilt“ so der dänische Verband der Land- u. Ernährungswirtschaft. In Schweden ist die lokale Betäubung bei der Ferkelkastration bereits seit dem 01.01.2016 gesetzlich vorgeschrieben.

Vor diesem Hintergrund fordert der DBV, dass sich auch Deutschland nicht mehr diesem Weg verwehrt, um deutsche Schweinehalter anderen Mitgliedstaaten gegenüber nicht zu benachteiligen.

### **Sonderagrarministerkonferenz zur ASP und GAP**

Im Rahmen der Grünen Woche fand ein Sonderreffen der Agrarminister von Bund und Ländern statt, an der auch EU-Agrarkommissar Phil Hogan teilnahm. Themenschwerpunkte waren die Afrikanische Schweinepest (ASP) und GAP. Bei der Bekämpfung der ASP waren sich Bund und Länder über ein gemeinsames koordiniertes Vorgehen einig. So soll ein Eintrag des Virus in die Wildschweinpopulation und Hausschweinbestände durch geeignete Maßnahmen möglichst verhindert werden sowie im Ausbruchsfall ein abgestimmtes Krisenmanagement greifen. Bund und Länder haben sich u.a. darüber geeinigt, die Aufklärung zu intensivieren, ggf. kurzfristige Regelungen zu erlassen, die über die geplante Änderung der Schweinepestverordnung hinausgehen und bei notwendigen Fahrzeugkontrollen die Zuständigkeit auf die Bundespolizei und Zoll zu übertragen. Zudem sehen die Agrarminister die Notwendigkeit, den Schwarzwildbestand deutlich zu reduzieren und betonen gleichzeitig, dass Schwarzwild ein qualitativ hochwertiges und sehr sicheres Lebensmittel ist. Darüber hinaus verständigten sich Bund und Länder, die Forschung der Übertragungswege der ASP sowie neue An-

sätze zur Verhinderung der ASP-Übertragung auf innerstaatlicher- und internationaler Ebene deutlich zu verstärken und die Entwicklung wirksamer Impfstoffe gegen die ASP weiter voranzutreiben. An EU-Agrarkommissar Hogan richteten die Bundesländer die Erwartung, im Ausbruchsfall effektive Marktstützungsmaßnahmen zu ergreifen.

Zudem sprachen sich Bund und Länder einstimmig dafür aus, Mittel zur Gestaltung der künftigen Agrarpolitik zumindest im bisherigen Volumen bereitzustellen.

### **Tschechien erhöht Prämie für Abschuss von Schwarzwild**

In Tschechien wurde das Virus der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei fast 200 Wildschweinen nachgewiesen. Um eine Ausbreitung zu verhindern, hat man dort auf eine deutliche Reduzierung der Wildschweine in den umliegenden Gebieten gesetzt und dafür bereits bisher eine Abschussprämie gezahlt. Im Sperrbezirk wurde die Prämie ab sofort auf 315 Euro pro Tier verdoppelt. In einer Pufferzone um das betroffene Gebiet wird eine Prämie von 80 Euro pro Wildschwein gezahlt. Bisher ist es gelungen, eine Ausbreitung des Virus aus dem Gebiet in Zlin zu verhindern.

### **Vorwürfe Russlands zur ASP haltlos**

(AgE) Die EU-Kommission hat die Vorwürfe Russlands zurückgewiesen, die Afrikanische Schweinepest (ASP) hätte sich von der EU nach Russland ausgebreitet. Die EU-Daten belegen eindeutig einen Ausbreitungsweg von Afrika über Georgien nach Russland, in die Ukraine und dann nach Osteuropa. Offenbar versuche Russland mit diesem Vorwurf, die Aufrechterhaltung der Handelsbeschränkungen, trotz des WTO-Urteils, aufrecht zu erhalten, so die EU. Ungeachtet der Differenzen lud EU-Gesundheitskommissar Vytenis Andriukaitis Russland erneut zur Zusammenarbeit und zum Datenaustausch ein.

### **Vereinigungspreis für Schlachtschweine 25.01. – 31.01.2018**

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,30/Indexpunkt  
FOM-Basispreis: 1,30 €/kg SG (+/-0 Cent)**

Schweine: ausgeglichene Marktlage  
Ferkel: stetige Nachfrage

### **Vereinigungspreis für Schlachtsauen 25.01. – 31.01.2018**

**0,92 €/kg SG (+/-0 Cent) ab Hof**

Quelle: [AMI marktundpreis.de/VEZG](http://AMI.marktundpreis.de/VEZG)